

Auf der japanischen Insel Okinawa, die nach der Westpfalz als zweitgrößte US-Militärkolonie außerhalb der Vereinigten Staaten gilt, wächst der Widerstand gegen vorhandene und geplante US-Militärbasen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 262/09 – 25.11.09**

Protest stärkt Opposition gegen den Futenma-Plan

Von Hana Kusumoto

STARS AND STRIPES, 12.11.09

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=66024>)

TOKIO – Führende Kommunalpolitiker der japanischen Insel Okinawa drängten am Dienstag Vertreter der Regierungen der USA und Japans, Pläne zum Bau eines neuen Flugplatzes für das US-Marine Corps auf Okinawa aufzugeben; mit einer Demonstration am Sonntag davor hatten Tausende gegen das Vorhaben protestiert.

Die Bürgermeister der Städte Ginowan und Naha und Yonekichi Shinzato, ein Abgeordneter des Parlaments der Präfektur Okinawa, haben im (japanischen) Verteidigungsministerium und in der US-Botschaft eine bei der Demonstration verabschiedete Resolution übergeben; das teilten sie nach den Besuchen auf einer Pressekonferenz in Tokio mit.



Futenma Air Station in der Stadt Ginowan auf Okinawa (Satellitenfoto: Google)

Unter Berufung auf die Resolution verlangten sie die Annullierung eines 2006 geschlossenen beiderseitigen Abkommens, das eine Umgruppierung der US-Truppen in Japan vorsieht, und die sofortige Schließung der Futenma Air Station, die das US-Marine Corps mitten in der Stadt Ginowan betreibt. Gleichzeitig lehnten sie Pläne ab, die vorsehen, Einheiten und Einrichtungen von Futenma auf einen neuen Flugplatz zu verlegen, der im Camp Schwab (ebenfalls auf Okinawa) gebaut werden

soll; in der Resolution wird auch der Abzug der Marines von der Insel Okinawa und sogar aus ganz Japan gefordert.

Mit der Resolution wird Premierminister Yukio Hatoyama gedrängt, sein Versprechen zu halten und das Abkommen aus dem Jahr 2006 – wie angekündigt – nochmals zu überprüfen; er wird auch dafür gelobt, dass er nicht schwankte oder nachgab, als US-Verteidigungsminister Robert Gates bei seinem Besuch darauf bestand, dass Japan die geplanten Veränderungen umsetzen müsse.

"Die neue (japanische) Regierung muss öffentlich bekennen, dass sie auf die Wünsche der Einwohner Okinawas hört und dem Druck der Vereinigten Staaten nicht nachgibt; beim Besuch des Präsidenten Obama am 13. November muss zwischen Japan und den Vereinigten erneut auf gleicher Augenhöhe verhandelt werden," heißt es in der Resolution.

Die Pressekonferenz der führenden Kommunalpolitiker fand drei Tage vor Obamas erstem Besuch in Japan statt.

"Wenn Premierminister Hatoyama die Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten wirklich neu gestalten will, muss die Lösung des Okinawa-Problems der Eckpfeiler einer veränderten Beziehung werden," sagte Yoichi Iha, der Bürgermeister von Ginowan.

Iha erklärte, wenn Hatoyama die mit der Vorgänger-Regierung ausgehandelten Pläne umsetze, begehe er politischen Selbstmord.

Obama: Komitee soll das Futenma-Problem lösen

STARS AND STRIPES. 15.11.09

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=66103>)

Präsident Barack Obama erklärte, die Vereinigten Staaten und Japan müssten im Streit um die US-Militärbasen auf Okinawa, den Washington vor drei Jahren schon für beendet hielt, schnell zu einer Lösung kommen. Das wird aber nicht sofort geschehen.

Noch vor der Ankunft Obamas (in Japan) hatten sich Offizielle aus Washington und Tokio darauf verständigt, dass er und (der japanische Premierminister) Hatoyama sich nicht detailliert mit dem Problem befassen könnten; das soll nach einer Meldung der WASHINGTON POST ein Komitee tun, das von der Außenministerin Hillary Clinton und dem japanischen Außenminister Katsuya Okada einberufen wird.

Der japanische Premierminister Yukio Hatoyama hatte vorher angekündigt, dass er die Lösung der Probleme um die Futenma Air Base des Marine Corps am liebsten auf das kommende Jahr verschieben möchte. Er hatte (während des Wahlkampfes) versprochen, diesen Flugplatz auf der Insel Okinawa ganz zu schließen, während ihn die Vereinigten Staaten – wie es 2006 in einem Abkommen vereinbart worden war – an einen etwas abgelegeneren Standort auf der Insel verlegen wollen; das Abkommen sah im Rahmen einer Umgruppierung der etwa 50.000 US-Soldaten in Japan auch die Verlegung von 8.000 Marineinfanteristen auf die Insel Guam vor.

Die Vereinigten Staaten haben sich bisher allen Versuchen zu einer Veränderung des ausgehandelten Abkommens widersetzt; diese Position hatte US-Verteidigungsminister Robert Gates bei seinem jüngsten Japan-Besuch sehr deutlich gemacht.

Hatoyama erklärte jetzt, das Problem müsse schnell gelöst werden, weil es sich durch eine Verzögerung nur verschlimmern werde. Diese Bemerkung scheint darauf hinzudeuten, dass er sich der US-Position annähert.

Der Streit ist entstanden, weil Hatoyama vor seiner Wahl versprochen hatte, selbstbewusster gegenüber den Vereinigten Staaten aufzutreten; deshalb hat er im August mit seiner links der Mitte angesiedelten Demokratischen Partei / DP einen erdrutschartigen Wahlsieg errungen.

(Wir haben die beiden Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Seit Jahren versuchen sich die Anwohner der Futenma Air Station in einer gerichtlichen Auseinandersetzung gegen die von diesem mitten in der Stadt Ginowan gelegenen US-Flugplatz ausgehende Lärm- und Schadstoffbelastung zu wehren. Über ihren Kampf haben wir u.a. in folgenden LUFTPOST-Ausgaben berichtet:

http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP09807_030507.pdf ,
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP12207_140607.pdf ,
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP13107_280607.pdf und
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP09609_280409.pdf .

Ihrem anhaltenden Widerstand ist es zu verdanken, dass der Flugplatz jetzt aus ihrer Stadt verschwinden soll. Das 2006 zwischen den Regierungen Japans und der USA vereinbarte Abkommen, diesen Flugplatz nach Camp Schwab im Norden Okinawas zu verlegen, soll nun aber auch revidiert werden. Die beiden Start- und Landebahnen des geplanten Flugplatzes wollte man in einer Meeresbucht aufschütten, die als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist, weil es dort wertvolle Korallenriffe und seltene Seekühe (Dugongs) gibt.



Lageskizze zum geplanten Flugplatz im Camp Schwab (entnommen aus: <http://search.japantimes.co.jp/cgi-bin/nn20061206a1.html>)

Nachdem sich Bürger der in der Nähe der US-Basis Camp Schwab liegenden Stadt Nago mit fantasievollen Aktionen gegen den Bau dieses Flugplatzes zur Wehr gesetzt haben (s. <http://www.japanfocus.org/-Makishi-Yoshikazu/1819>), peilt die neue japanische Regierung eine Zwischenlösung an. Sie hat der US-Regierung vorgeschlagen, die Marines von Futenma zunächst auf die Kadena Air Base umzusiedeln (s. <http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=66150>), die ebenfalls auf Okinawa liegt und von der US-Air Force betrieben

wird (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Kadena_Air_Base).

Auch in Kadena klagen die Anwohner bereits gegen die Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität und fordern Beschränkungen des Flugbetriebs und höhere Entschädigungszahlungen. Darüber hat die LUFTPOST ebenfalls berichtet:

http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP02507_310107.pdf und
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP06507_180307.pdf .

Der wachsende, koordinierte Widerstand der Bewohner Okinawas gegen die fortschreiten-

de Zerstörung ihrer Insel durch das US-Militär ist bewunderswert. Der hohe Wahlsieg der Demokratischen Partei beweist, dass die Mehrheit der Japaner die "US-Beschützer" eigentlich loswerden möchte. Das Lavieren der neuen Regierung lässt allerdings vermuten, dass auch Premierminister Yukio Hatoyama die in ihn gesetzten großen Hoffnungen enttäuschen und vor den Wünschen der US-Militärs einknicken wird.

Das kleine Häuflein der Friedensbewegten, das in der Bundesrepublik Deutschland gegen die völkerrechts- und verfassungswidrige Nutzung unseres Luftraums und der US-Basen in unserem Land kämpft und sich für einen Abzug aller ausländischen Truppen einsetzt, sollte sich von den japanischen Friedensfreunden ermutigen lassen. Wenn das weiche Wasser in Fluss käme, könnte es auch bei uns die härtesten Steine brechen.



Protest prompts more opposition to Futenma plan

By Hana Kusumoto, Stars and Stripes

Pacific edition, Thursday, November 12, 2009

TOKYO — Okinawa leaders urged U.S. and Japanese government officials on Tuesday to scrap plans to construct a new U.S. Marine Corps air facility on Okinawa after thousands protested against the plan during a rally Sunday on Okinawa.

The mayors of Ginowan and Naha and Okinawa prefectural assemblyman Yonekichi Shinzato visited the Ministry of Defense and U.S. Embassy to deliver a resolution adopted at the rally, they said during a news conference in Tokyo after the visit.

They said the resolution demands that a 2006 bilateral agreement to realign U.S. troops in Japan be scrapped and called for the immediate closure of Marine Corps Air Station Futenma in the middle of urban Ginowan. They said it also denounced plans to move Futenma units and assets to a proposed new airfield at Camp Schwab and demanded that the Marine units move off the island or even out of Japan.

The resolution urged Prime Minister Yukio Hatoyama to keep his promise to review the 2006 agreement, noting that he did not waver or give in when Secretary of Defense Robert Gates visited and demanded that Japan move forward with the plan, they said.

“The new administration must openly insist on hearing the voices of the Okinawa residents, not giving in to the pressure from the U.S. but negotiating equally in Japan-U.S. talks when meeting with President Obama on Nov. 13 for the Japan-U.S. summit,” the resolution stated.

The visit by the leaders came three days before Obama’s scheduled first visit to Japan.

“As Mr. Hatoyama tries to establish a new relationship between Japan and the United States, I believe how this Okinawa problem will be resolved will be the touch stone of this new relationship,” Ginowan Mayor Yoichi Iha said.

Iha said it would be like committing suicide if Hatoyama keeps the plan that was decided by the former administration.

Obama: Committee to tackle Futenma issue

Stars and Stripes

Pacific edition, Sunday, November 15, 2009

President Barack Obama said the U.S. and Japan would work quickly to resolve a dispute over American military bases on Okinawa, one that Washington thought was resolved three years ago. But it won't happen immediately.

Before Obama's arrival, officials in Washington and Tokyo agreed that he and Hatoyama would skate over the details of the issue, and that a committee created by Secretary of State Hillary Clinton and Japanese Foreign Minister Katsuya Okada would try to sort it out, according to The Washington Post.

Japanese Prime Minister Yukio Hatoyama had said previously that he wanted to wait until possibly next year to resolve the issue of the Marine Corps Air Station Futenma. Hatoyama has suggested moving the base off Okinawa altogether, while the U.S. wants to move it to a more remote location on the island, as part of a 2006 agreement on relocating about 50,000 American troops in Japan, including 8,000 Marines who would move to Guam.

But the United States has consistently resisted efforts to reopen the agreement, a sentiment expressed by Defense Secretary Robert Gates during a recent swing through the region.

Hatoyama said the issue must be settled quickly because delay would only cause it to fester. The comment seemed to suggest he was moving closer to the U.S. position.

The dispute is part of a key political commitment — greater Japanese assertiveness in U.S. relations — that helped Hatoyama and his left-of-center Democratic Party of Japan (DPJ) win a landslide election in August.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern